Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1938)

Heft: 3

Artikel: Die Mustermesse im wirtschaftlichen Leben der Schweiz = La Foire d'échantillons et la vie économique de la Suisse

Autor: Meile, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-778611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

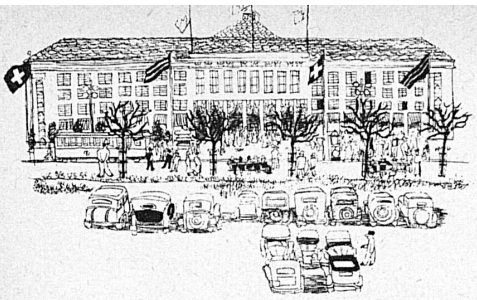
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Mustermesse im wirtschaftlichen

La Foire d'échantillons et la vie économique de la Suisse

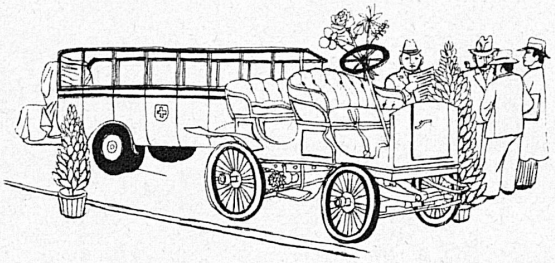
Die Schweiz war vor dem Kriege im Laufe langer Jahrzehnte zu einem Exportland par excellence geworden. Der Weltkrieg schlug alle Handelstraditionen in Trümmer; dazu kamen die internationalen Autarkietendenzen, die dem Wirtschaftsleben unseres eng umgrenzten Gebietes weitern schweren Schaden zufügten. Die schweizerische Wirtschaftsführung stand vor der gewaltigen Aufgabe, der Schweizerware neue Absatzwege zu erschliessen. In der Schaffung der Schweizer Mustermesse in Basel wurde eines der tauglichsten Mittel hierzu erkannt. Der Erfolg gab recht: die Schweizer Mustermesse wurde seit 1917 ein starkes Instrument zur Erhaltung, Stärkung und Förderung des Warenabsatzes der Schweiz. Immer klarer kristallisierten sich die beiden grossen Aufgaben dieser Mustermesse heraus, national und international zu wirken.

Im Hinblick auf den unserm Lande eigentümlichen Wirtschaftscharakter musste die Teilnahme an der Mustermesse national beschränkt werden. An der grossen Frühjahrsschau unserer Industrie werden nur schweizerische Erzeugnisse angeboten.

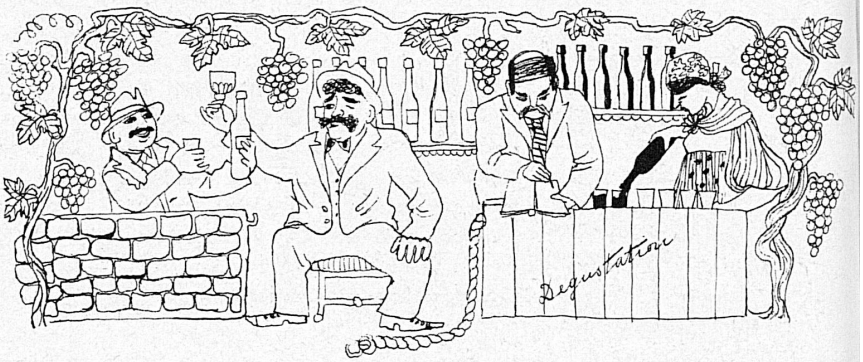
In dieser ersten Zielsetzung war auch schon die zweite gegeben. Die Mustermesse führt nicht nur Fabrikation und Handel zusammen, sie öffnet den Sinn für immer neue Möglichkeiten der Erzeugung sowohl wie des Absatzes. Wie in einem Stausee sammelt sie die grossen und kleinen wirtschaftlichen Kräfte unseres Landes und leitet sie in einem grossen Verteilungsnetze wieder hinaus an die tausend Stellen des Verbrauches.

Die Mustermesse erzog den Aussteller nicht nur zu guten Arbeitsleistungen. Sie zwang ihn gerade durch das Nebeneinander in der nämlichen Industriegruppe zu Vergleichen und damit zur Entfaltung aller schöpferischen Kräfte. Hier steht nicht nur der Konkurrent neben dem Konkurrenten. Nebeneinander stehen hier denkende Menschen und erkennen, dass es letztlich nicht um blindes Nachahmen geht, sondern um das Hervorbringen neuer, und wenn möglich besserer Leistungen. So springt an jeder Mustermesse Initiative auf; so wirkt sie Jahr um Jahr befruchtend auf unser gesamtes Wirtschaftsleben ein.

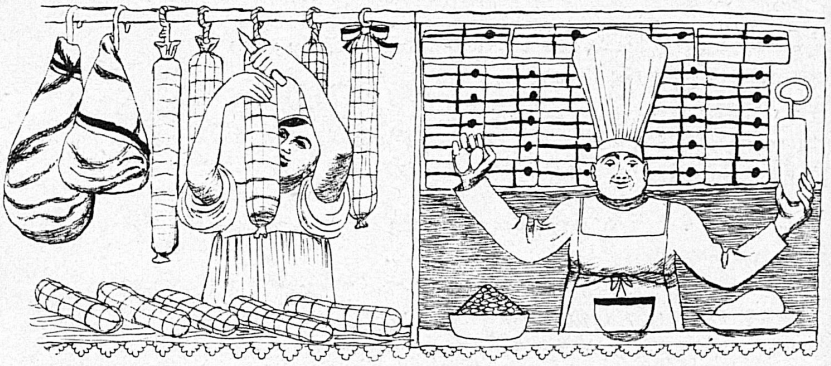
Der Einkäufer aber, der in seiner doppelten Eigenschaft als Kritiker und Kunde durch die weiten Hallen der Mustermesse schreitet und mit kundigem Blicke sichtet, prüft und wählt, übt seinerseits einen wohltätigen Zwang auf den Produzenten aus. Er zwingt ihn, das Jahr hindurch seinen Betrieb auf der Höhe zu halten, damit er an der nächsten Mustermesse wieder in Ehren bestehen kann. Gerade dadurch wird das an der Mustermesse vom Aussteller unter Einsatz aller



seiner Kräfte Erreichte aus dem Bereiche eines Augenblickserfolges hinausgehoben in die höhere Ebene eines Dauererfolges. Es mag gute und weniger gute Erfolgsjahre geben. Auch die Schweizer Mustermesse ist ja den Zeitbedingungen unterworfen und ist nur Exponent der Wirtschaft. Keine Mustermesse aber kann uns gleichgültig lassen. Dem Angebot der Aussteller steht fast immer irgendwie die Nachfrage eines Käufers gegenüber. Ist es nicht der direkte Messekäufer, so ist es der Besucher, der zu Hause, in seinem Wirkensbereiche, doch einmal auf irgendwelche Weise zum Käufer wird.



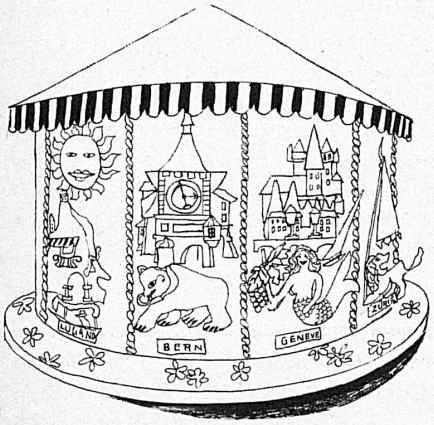
Es scheint also fast überflüssig zu sein, darauf hinzuweisen, dass die Mustermesse der gegebene Treffpunkt der Geschäftswelt ist, weil sie hier in kürzester Zeitspanne die grösstmögliche Auswahl der von ihr gewünschten Ware überblicken kann.



Es ist weiterhin eine Tatsache, dass die jeweilige Umfrage bei den Ausstellern immer wieder als eines der grossen und ganz positiven Merkmale der Mustermesse deren fast unersetzliche Propagandamöglichkeiten hervorhebt. Die Mustermesse schafft nachweisbar jedes Jahr für den geschickten und tätigen Aussteller neue wertvolle Geschäftsverbindungen und erhöht dadurch wieder die Schlagkraft der schweizerischen Wirtschaft.

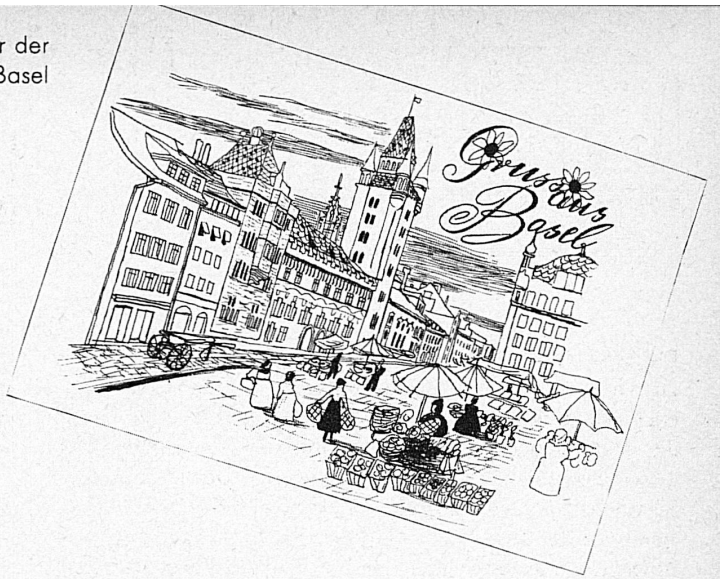
Die Mustermesse ist direkt und indirekt auch zu einem Institut der Verkehrsförderung geworden. Abgesehen von der als Messegruppe durchgeführten « Werbung für den Fremdenverkehr » bildet der grosse inländische und zum Teil auch der ausländische Messebesuch wohl selbst ein Element der Verkehrsbelebung.

Die Schweizer Mustermesse ist somit auch unter dem internationalen Aspekte gesehen von Bedeutung. Es ist kein Widerspruch, dass die national



Leben der Schweiz

Von Dr. W. Meile, Direktor der Schweizer Mustermesse, Basel



beschickte Mustermesse eine ihrer Hauptaufgaben darin sieht, in die weite Welt hinaus zu wirken. Das tun die grossen führenden Messen aller Länder. Die Schweizer Ware galt von jeher als Qualitätsware und gilt immer noch als solche, weil wir alle eifersüchtig über diesen ihren Ruf wachen. Deshalb wird die Schweizer Mustermesse auch immer mehr zu einem Stelldichein für die internationale Geschäftswelt. Seit Jahren schon kommen aus kontinentalen wie überseeischen Staaten Besucher, Interessenten und Einkäufer an die Schweizer Mustermesse. Die Zahl der uns besuchenden Länder ist im Steigen begriffen, die Zahl ihrer Interessenten und Käufer wächst parallel mit. Man sehe doch nur einmal die Schweizer Uhrenmesse an, die im Rahmen der Schweizer Mustermesse 1938 zum achtenmal sich gerade mit einer Rekordbeschickung aller führenden Marken an das Ausland wendet. Man sehe unsere Möbelmesse an, unsere Werkzeugmaschinen, unsere Elektrizitätsindustrie, unsere Textilien, unsere Haushaltungsartikelindustrie usw.

So ist die Schweizer Mustermesse gross geworden. So ist sie Tradition geworden. In dieser Tradition wird sie weiter wirken zum Segen unserer gesamten Volkswirtschaft.

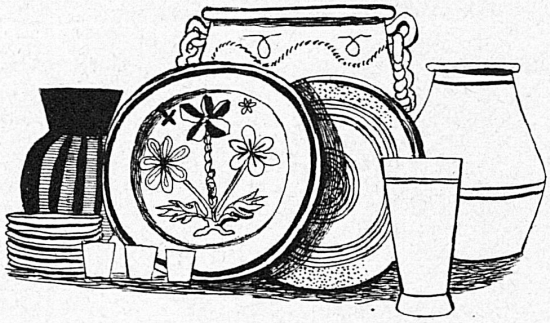
Pendant et après la guerre, la vie économique de la Suisse s'est trouvée en présence de tâches extrêmement importantes: il s'agissait de trouver de nouveaux débouchés pour les produits de notre pays. La création de la Foire suisse d'échantillons de Bâle a été considérée comme l'un des moyens les plus aptes à la réalisation de ce but. Le succès a été conforme à ce que l'on espérait.

La Foire d'échantillons ne s'est pas bornée à stimuler les exposants à exécuter du bon travail. Elle leur a imposé des comparaisons salutaires, dans un même groupe d'industries, et cela a provoqué un épanouissement des forces créatrices.

De son côté, l'acheteur qui, en sa double qualité de client et de critique, parcourt les vastes halles de la Foire, examinant et choisissant d'un œil scrutateur, exerce une contrainte bienfaisante sur les producteurs. Il oblige ces derniers à rester à la page pendant toute l'année afin qu'ils puissent, à la Foire suivante, occuper leur place avec honneur. De ce fait précisément, le succès remporté à la Foire par un exposant n'a plus simplement un caractère provisoire, mais permanent.

La Foire est en outre un moyen de propagande incomparable. Chaque année, elle apporte aux exposants habiles et actifs de nouvelles relations d'affaires et, de la sorte, elle accentue la force de pénétration de l'économie suisse.

La Foire suisse d'échantillons est importante aussi au point de vue international. Bien que ne comprenant que des produits de l'industrie suisse, elle considère que



Zeichnungen von Erika Mensching

l'une de ses tâches principales, c'est d'agir aussi sur le plan international, et cela n'est pas une contradiction. Les Foires les plus considérables des autres pays ne font pas autrement. Depuis des années, elle est fréquentée par des gens venus des divers pays d'Europe et d'outre-mer. Le nombre des pays qui nous envoient des visiteurs s'accroît sans cesse, en même temps que le nombre de ces derniers. Que l'on prenne, par exemple, la peine de considérer la Foire de l'horlogerie, organisée pour la huitième fois en 1938 dans le cadre de la Foire suisse d'échantillons, et qui s'adresse à l'étranger avec un nombre de produits de toutes marques constituant un record! Voyez aussi la Foire de l'ameublement, celle des machines-outils, notre industrie électrique, nos produits textiles, notre industrie des articles de ménage, etc.

La Foire suisse d'échantillons a grandi peu à peu. Elle est devenue une véritable tradition. Fidèle à cette tradition, elle continuera à agir pour le plus grand bien de l'économie de notre pays.